Meine Erfahrungen mit Boris Palmer

((erwähnt sexuelle Übergriffe, emotionalen Missbrauch, Suizid, Selbstverletzung))

Ursprünglich hatte dieser Text 40 Seiten und behandelte jede Kleinigkeit bis zum heutigen Tag ins kleinste Detail. Inzwischen habe ich mich dafür entschieden, fast alles, was nach der konkreten problematischen sexuellen Phase stattfand, wegzulassen. Erstmals bläht es die Sache vollkommen unnötig auf, zweitens ist es von wenig öffentlichem Interesse und drittens können wir somit etwas besser unsere Würde und unser Gesicht wahren. Wahrscheinlich vergesse ich immer noch wichtige Dinge oder erkläre etwas nicht optimal, aber dann ist es eben so. Mein wichtigstes Ziel ist, diese Informationen zugänglich zu machen, auch wenn sie nicht perfekt dargestellt sind, um solche Geschehnisse in Zukunft zu verhindern. Wie wir uns beide in hunderten sinnlosen Streits später verhalten haben, tut dabei wenig zur Sache. Das zweitwichtigste Ziel ist, dass ich endlich diese Heimlichtuerei hinter mir lassen kann. Von Tag 1 musste ich ein Doppelleben leben und riesige Teile meines Alltags und meiner emotionalen Lebenswelt verschweigen, was mich zerrissen hat. Auch jetzt muss ich, obwohl ich psychisch inzwischen vollkommen am Abgrund gelandet bin, eigentlich die Klappe halten und Facaden aufrecht erhalten. Das ist mir aber nicht möglich.

Eigentlich hielt ich mich während meiner gesamten Zeit im Gemeinderat so gut ich konnte von Boris Palmer fern. Man muss dazu sagen, dass ich mich nicht wirklich als attraktiv einschätze, ich bin dick und haarig und kümmere mich nicht um mein Aussehen. Ich entspreche wirklich niemandes Beuteschema und das ist für mich vollkommen in Ordnung, da ich nicht auf Partnersuche war. Erst recht nicht bei Boris Palmer, den ich eigentlich immer für einen unempathischen Klotz hielt und der mir immer ein ungutes Gefühl gab. Er schaute mich manchmal etwas komisch an, einmal versuchte er mich ungewollt in ein Gespräch zu verwickeln, aber sonst war da jahrelang nichts - solange ich im Gemeinderat war.

Alles begann in Ulm 14.06.2024 auf dem Gemeinderatsausflug. Nur wenige Tage zuvor gab das Wahlergebnis bekannt, dass meine Partei einen Sitz verloren hatte, und ich auch nicht mehr dabei war. Plötzlich zeigte Palmer extremes Interesse an mir. Er klebte an meiner Seite, hörte nicht auf zu witzeln und mir Komplimente zu machen. So sehr, dass einzelne Gemeinderatsmitglieder auf mich zukamen, um mich zu warnen. Ich habe das aber gar nicht bedrohlich wahrgenommen, sondern freundlich. Der autistische Fluch des "Ist das Flirten? Bestimmt nicht". Beim Kaffeetrinken hörte er sich jedes meiner Kindheitstraumata an, stellte Rückfragen, war brennend interessiert. Susanne Bächer und Werner Walser, die mit uns am Tisch waren, schienen skeptisch. Heute weiß ich wieso. Ich hielt ihn halt für besonders mitfühlend und habe mich gefreut, dass sich jemand so für meine Gefühle interessierte. Auch den Rest des Tages klebte er an meiner Seite, schenkte mir seine Mütze, zeigte mir Bilder seiner vielen Katzen. Beim Abendessen saßen wir nebeneinander auf einer Eckbank. Als Andrea Le Lan, die zwischen uns saß, zur Toilette musste, stand er auf, um sie rauszulassen. Bei mir blieb er sitzen und spreizte demonstrativ die Beine, sodass ich ihm auf dem Schoß sitzen musste. Hielt ich für einen Zufall. Heute nicht mehr.

Nach diesem Tag schrieb ich ihm, dass ich es angenehm fand mich mit ihm auszutauschen, und falls er mal Lust hätte politisch einen Kaffee zu trinken, sei ich jederzeit bereit. Nachdem er nun so nett zu mir war, dachte ich, ich hätte mich in ihm getäuscht. Innerhalb weniger Minuten bot er mir den nächsten Montag an. Das war an einem Samstag. Ich fühlte mich wichtig. Erst interessierte er sich so für meine Gefühle und meine Vergangenheit, nun wollte er sich so dringend mit mir treffen. Ich dachte das könnte der Beginn einer tollen

Freundschaft sein. Ich hielt dies auch für gewinnbringend, da wir politisch auf gegenteiligen Posten standen und aus unserem Austausch viel Verständnis gewonnen werden könnte. Er hatte wohl allerdings ganz andere Vorstellungen.

Wir trafen uns in der Marktschenke. Tatsächlich sprachen wir einiges über Politik, spannender war jedoch das zwischen den Zeilen. Insgesamt viermal gab er mir in einer Stunde zu verstehen, wie überaus attraktiv ich sei. Ich checkte es immer noch nicht. Ich dachte er würde sich einen Spaß machen. Er versuchte mich zu meinem Sexleben auszufragen, was mir nicht ganz angenehm war, also hielt ich mich so bedeckt ich konnte. Als er sehr viel darüber wissen wollte, auf welche Arten ich sexuell belästigt werde (was für ein komisches Konversationsthema eigentlich?) gab ich ihm zu verstehen, dass das in der Regel von älteren Männern ausginge. "Aber das ist doch manchmal bestimmt auch schön?" fragte er. "Nein, die sind mir zu alt, das ist eklig." antwortete ich. Die Stimmung war dann ziemlich ruiniert. Ich wusste nicht warum, ich dachte wir machen immer noch Witze.

Wir schrieben noch Mails, er antwortete sporadischer, aber plötzlich hatte er kein Interesse mehr an Kaffee und auch nicht mehr wirklich an Konversation. Da fing ich an das alles zu hinterfragen. Wollte er mir vielleicht nur an die Wäsche und alles freundliche und mitfühlende drumherum war eine Show gewesen?

Ende Januar 2025 sah er mich zufällig in der Langen Gasse auf dem Heimweg von der Kita und fragte, ob ich noch offen für Kaffee wäre. Klar, er müsse mir nur Bescheid geben. Nachdem ich dann im Februar in einer politischen Nachricht angedeutet habe dass ich mal eine sexuell unangenehme Erfahrung in der Kommunalpolitik gemacht habe (ein älterer Herr, den ich kaum kannte, der mich sehr pushy zu meinem Sexleben ausfragen wollte - ob das schon Belästigung ist oder nicht, darf jeder selbst entscheiden), wollte er sich wieder sofort treffen. Dazu wechselte er auch auf seinen privaten Emailaccount. Auch das hätte mir zu denken geben müssen.

Wieder in der Marktschenke (26.02.2025), diesmal saßen wir nebeneinander. Anders als beim ersten Mal war er dieses Mal offensiv mit der Umgebung am Flirten. Mehrere hübsche Mädchen, die vorbeiliefen, bekamen ein Zwinkern oder ein vielsagendes Lächeln. Fand ich unangenehm, da ich versuchte mit ihm Konversation zu machen, und er oft mit der Aufmerksamkeit woanders war. Ich hatte mich ja gefreut, dass er wieder mit mir sprechen wollte. Ich weiß nicht, ob er so offensiv mit der Umgebung flirtete, um mich eifersüchtig zu machen. Es gab mir schon das Gefühl, dass ich sexuell vielleicht etwas leisten müsste, um seine Aufmerksamkeit zu halten. Zum Abschied hielt ich seine Hand eine Sekunde zu lang. Das war für ihn das Zeichen, dass ich ihn wollte - nachdem ich bereits zig andere Flirtversuche abgelehnt hatte. Aber ich hatte verstanden, dass ich seine Aufmerksamkeit und Mitgefühl nur bekomme, wenn ich mitspiele. Und irgendwie war ich auch neugierig und fand ihn nicht unattraktiv.

Wenige Tage später (27.02.2025) komplimentierte ich sein Froschkostüm für Fasnet und dann witzelten wir, dass er mich nackt sehen wollte. Daraufhin schrieb er "Ich komm heute um vier vorbei." Ich war ziemlich erstaunt und hielt das noch immer für einen Witz. Und eigentlich wollte ich das ja gar nicht. Als ich ihm darauf nicht antwortete, fragte er später "Was ist jetzt deine Adresse?" Ich wusste noch immer nicht, was ich tun sollte. Das klang nicht mehr nach einem Witz. Aber ich war auch neugierig, ob er es tatsächlich ernst meinte. Also gab ich ihm meine Adresse und machte ihm Kaffee. Er verlangte zum Glück nicht, dass ich mich tatsächlich ausziehe. Aber er fragte mich zu meinem Sexleben aus, sah sich meine

Sexspielzeuge an, machte eindeutige Andeutungen. Nun konnte es absolut kein Witz mehr sein.

Nach dem Treffen schrieben wir Mails und ich versuchte herauszufinden, ob seine Frau mit im Bilde war. Er war kryptisch. Ich sagte es sei verwerflich, wenn sie nichts davon wüsste. Sie brauche das nicht zu wissen, meinte er, man müsse ja nicht alle Emails des anderen lesen. Ich hielt das dann für "dont ask dont tell Nonmonogamie". Wenn er gesagt hätte, dass sie das nicht lesen darf, weil sie monogam sind, hätte ich es da beendet. Da konnte ich das noch. Wir witzelten hin und her und kamen dabei an einen Punkt wo er zu vermuten schien, dass ich ihn hinters Licht führen wollte. Ich befürchtete, dass das das Ende unseres frischen Kontakts wäre und ich war schon ein ganzes Stück emotional abhängig, kotzte also meine Gefühle aus. Er sagte das würden wir nach seinem Skiurlaub besprechen. Kurz später verlangte er, dass ich alle diese Emails lösche. Tat ich auch. Bis ich Monate später sah, dass sie noch in meinem Papierkorb waren, daher sind sie noch vorhanden.

Als er wieder in Tübingen war, trafen wir uns zum Spazierengehen (05.03.2025). Dafür tauschten wir auch Nummern aus und begaben uns von den Emails zu Signal. Von Anfang an verlangte er hier, dass sich unsere Nachrichten schnell selbst löschen. Hätte eine rote Flagge sein sollen. Beim Spaziergang unterhielten wir uns gut und es war sehr angenehm. Wir kamen auch zu dem Entschluss, dass wir nichts anfangen sollten, weil das seinem Ruf schaden würde. Keine Rede von seiner Frau. Damit hatte ich kein Problem, ich wollte nur die Freundschaft. Auf einem abgeschiedenen Grundstück auf dem Sand bat er mir dann an ihm an die Hose zu fassen. Ich dachte sehr lange nach. Er gestand mir auch zu mir gut Gedanken zu machen. Ich musste gut eine Minute lang nachgedacht haben. Schlechtes Zeichen, wer so lange überlegt ob er will, will in der Regel nicht. Aus Neugierde tat ich es dann doch. Und fand es ganz witzig. Nahm aber die Hand schnell weg. Dann bot er mir an auch in die Hose zu fassen. Wieder dachte ich eine Ewigkeit lang nach. Ich wusste wenn wir diese Linie überschritten, musste ich es meinen beiden Beziehungspartnern erzählen, weil wir diese Transparenzregeln hatten. Und ich wusste immer noch nicht 100% sicher, ob seine Frau mit dieser Sache einverstanden war. Ich ging davon aus, dass er das alles nicht riskieren würde, wenn er monogam lebt. Und ich hatte ja auch von seiner Vielzahl an angeblichen Affären gehört. Und ich war zu neugierig. Also fasste ich ihm in die Hose. Nur vielleicht 5 Sekunden. Und es war wieder witzig. Mehr wollte ich nicht und mehr verlangte er auch zum Glück nicht.

Wir verabschiedeten uns und dann fing es an, dass wir auf Signal miteinander flirteten. Unter anderem sextete er mir aus dem Bett seines kleinen Sohnes als er mit Grippe im Bett (07.03.2025) lag. Ich habe erst gesehen, dass er im Bett seines Sohnes war, als er mir ein Bild seiner Füße schickte und ich das Zimmer auch aus seinem berühmten Frühstücksfernsehenvideo erkannte. Er schickte mir auch ein Bild seines steifen Penis unter der Bettdecke. Ich bin mir nicht 100% sicher, welches Bild ich zuerst bekam, ich denke das der Füße. Dass er im Bett seines Sohnes war wurde mir erst bewusst, als ich das Bild Tage später wieder ansah. Er hatte es nicht als Einmalansicht verschickt und es war nicht so anstößig, also ging ich davon aus, dass ich es speichern dürfte. Erst bei genauerem Betrachten fiel mir die Örtlichkeit auf. Aber das war dann auch kein Weckruf mehr. Da war das lovebombing schon im vollen Gange. Ich sei die schönste Frau Tübingens, die schönste jemals, er hätte nur Augen für mich. Es war mir klar, dass das alles Bullshit war. Aber er sagte auch dass er immer für mich da sei, sich um mich kümmern würde, ich ihm vertrauen könne, ich mich bei ihm fallenlassen könnte, er mein Herz schützen würde. Das habe ich geglaubt. Leider.

Ebenso bleibt mir in der Erinnerung, dass wir intensiv darüber diskutierten, was ich an ihm attraktiv fand. Er war vollkommen davon überzeugt, dass ich, wie alle Frauen, nur einen Mann mit Macht und Geld suche. Ich hielt das für total verrückt. Ich sagte ihm, dass es vielleicht ein paar Frauen gab, die tatsächlich so ticken, ich nicht. Ich finde Geld verdirbt den Charakter und lässt Menschen abgehoben werden, und weniger empathisch. Menschen mit viel Geld sind für mich in der Regel ein rotes Tuch. Ebenso Macht. Die Leute, die nach Macht streben, wollen sie in der Regel missbrauchen. Und sonst kommt mit großer Macht auch große Verantwortung, die Menschen mit Macht oft nicht mit sich bringen. Ich finde sowohl Macht wie auch Geld extrem abtörnend aber er würde es durch anderes kompensieren. Das konnte er überhaupt nicht glauben. Ich beschrieb ihm sehr ausführlich, weswegen ich mich körperlich, intellektuell und emotional zu ihm hingezogen fühlte. Ich glaube ich habe ihm über Stunden hinweg das Ego gestreichelt. Aber es war schlicht so, dass ich ihn sehr hübsch fand, intellektuell spannend (nicht unbedingt intelligent, davon habe ich in den letzten anderthalb Jahren wenig gesehen, aber er dachte ganz anders als ich und das fand ich aufregend), er schaffte es in meinem Brustraum eine Wärme zu erzeugen, die zuvor noch nie jemand erzeugt hatte. Ob nun manipulativ oder nicht. Er schaffte es, dass ich mich wirklich emotional sicher fühlen konnte. Er glaubte es mir immer noch nicht so ganz. Vielleicht hat er tatsächlich hauptsächlich Frauen erlebt, die ihn nur für Macht und Geld mögen, viele seiner Erzählungen haben das bestätigt. Das würde erklären, wieso er so kopflos mit mir wurde. Bis hierhin verlief die Sache nämlich total respektvoll und einvernehmlich. Kein Druck, nichts Übergriffiges. Nur etwas zu übertriebene Komplimente und Schwärmerei. Vielleicht war das Taktik? Vielleicht nicht.

Das nächste Mal trafen wir uns im Rathaus (14.04.2025), oben bei der astronomischen Uhr. Hier waren wir beide ziemlich auf Flirtkurs, und es war wieder sehr lustig und spaßig. Wir standen uns nur gegenüber und waren beide total erregt. Nur davon, dass wir einander anschauten. Viel mehr wollte ich auch eigentlich nicht. Dann fragte er mich, ob er meine Brüste anfassen dürfte. Da das bei mir mit sehr viel Trauma verbunden ist, wollte ich das auf keinen Fall und machte das deutlich, indem ich ganz klar nein sagte. Er sagte "schade", nahm es also zur Kenntnis. Und wessen Hände waren fünf Sekunden später unter meinem BH auf meinen Brüsten? Ich war wie versteinert. Ich hatte ihm vertraut und war so froh dass er gefragt hatte, ob er es darf, weil ich es so extrem NICHT wollte. Und dann tat er es einfach trotzdem. Fünf bis zehn Sekunden, wir sind uns da uneinig, stand ich starr da während er meine Brüste knetete. Irgendwann hörte er von alleine auf, da er wohl merkte, dass er zu weit gegangen war. An den Rest dieses Treffens kann ich mich nicht erinnern, da ich ab da vollkommen neben mir stand. Ich glaube, dass er das auch bemerkte, weil er nach diesem Treffen mir gegenüber etwas komisch war.

Ich wollte es nicht wahrhaben, was passiert war. Ich tat so, als wäre alles normal. Wir schrieben weiter ungezwungen auf Signal, viel am Flirten, viel Normales. Aber schon da merkte ich langsam, wie meine Psyche Anstoß nahm. Anstatt mich von ihm zu entfernen, wurde ich jedoch abhängiger. Ich wollte das nicht einfach so hinnehmen. Hypersexualität nach einem Übergriff ist nichts Unnormales. Ich wollte mir wohl dadurch selbst beweisen, dass es nicht schlimm war und dass ich in Kontrolle war. Deswegen brach ich den Kontakt erst recht nicht ab.

Am 17.04.2025 sagte er mir ganz klar, dass es bei unserer Zusammenkunft um seinen durch Alterung gekränkten Selbstwert ging. Ich habe diese Nachricht gescreenshottet, weil das das erste Mal war, dass er sich emotional geöffnet hat, und ich das sehr wertgeschätzt habe. Im Nachhinein finde ich es etwas unschön, dass ich nur als Selbstwertaufwertung genutzt

wurde. Aber dieser Mechanismus war ein Muster. Ich konnte immer gut erkennen, dass er vor allem dann viel Kontakt mit mir hatte und flirtete, wenn er sich unsicher fühlte. Dann konnte es auch schon mal sein, dass wir bis zu vier Stunden am Tag miteinander schrieben. Also wenn er mal wieder sagt, dass er einen stressigen Job und keine Zeit hat...

Das nächste Treffen war in seiner Tiefgarage (08.05.2025). Wir waren beide aus freien Stücken dort. Es war der Tag, an dem die Mehrwertbox für Pizzen eingeführt wurde und er feierlich eine mitnahm. Mit Salami, die er mir, einem Veganer, anbot. Ich hatte oft das Gefühl er hatte so viele Affären, dass er uns nicht auseinanderhalten konnte. So auch als ich ihm schrieb meine Periode sei spät und er total in Panik geriet, ob ich schwanger von ihm sei. Als ich sagte "wir hatten noch nie Sex?" antwortete er "Oh, stimmt ja".

In der Tiefgarage verlief tatsächlich grundsätzlich alles einvernehmlich. Ich begann damit ihn zu umarmen und wollte das eigentlich auch noch länger, weil ich das am schönsten fand. Er fing sofort an mich zu befummeln. Diesmal fragte er gar nicht, ob er meine Brüste anfassen dürfte, er tat es einfach. Unangenehm. Im Nachhinein finde ich das auch problematisch, da er von letztem Mal noch wissen musste, dass das eigentlich eine harte Grenze war. Ich versuchte gegen den Ekel anzukämpfen und irgendwann hörte er wieder von allein auf. Ich nahm noch seinen Schwanz in den Mund, vermutlich um mich wieder in einer Machtposition und in Kontrolle zu fühlen. Was ich nicht vergessen werde ist wie er mir zuflüsterte "Ja Baby, lass dich fallen" erstens weil der Name Baby für eine halb so alte Sexpartnerin mit Kindheitstrauma ziemlich ekelhaft ist. Aher auch, weil das Fallenlassen genau das Problem war. Ich war da schon vollkommen emotional abhängig. Und es war mir kaum möglich all diese Heimlichkeiten für mich zu behalten. Ich bedrängte ihn auch später immer wieder dazu, ob seine Frau es wüsste, er müsse es ihr sagen. Das Geheimnis ließ mich schon damals fast platzen. Aber ich hatte ihm versprochen, dass niemand außer meiner Partner davon erfährt. Einem meiner Partner hatte ich es nicht mal erzählt, weil ich wusste, dass er ausrasten würde. Während Palmer darauf bestand, dass es gefährlich sei mit meinen Freunden zu sprechen, weil die damit "prahlen" würden, dass sie mit einer Frau schlafen, die so toll ist, dass sogar er mit ihnen schläft... waren die Reaktionen grundsätzlich gegenteilig. Bestenfalls waren Menschen, die später davon erfuhren, verwirrt, oftmals angeekelt oder auf negative Weise fassungslos. So auch einer meiner Partner, dem ich das ersparen wollte. Ich konnte ihn aber nicht anlügen. Ich kann allgemein nicht lügen. Autismus wahrscheinlich. Ich hatte noch nie mit einer solchen Lüge gelebt und sie zerfraß mich vollkommen. Ich beichtete ihm später vieles und wir durchliefen eine schwere Krise und ich musste zurecht hart daran arbeiten, sein Vertrauen wieder zu gewinnen. Ich sage ich beichtete vieles... was ich immer für mich behielt, war der Übergriff, die Manipulation und viele der anderen negativen Aspekte. Ich wollte ihm nicht schaden. Es dauerte über ein Jahr, bis ich mit jemandem darüber sprach.

Am Muttertag (11.05.2025) reiste er zu seinem Kollegen Arnold und fuhr dafür mit dem Rad durch die Berge. Er zog sich tatsächlich in aller Öffentlichkeit aus, um mir ein Bild von seinem Schwanz mit dem schönen Ausblick im Hintergrund zu schicken. Den Ausblick postete er auf Facebook, ohne Penis. Das war das erste Mal, dass er sich exhibitionistisch zeigte. Das Schwanzbild kam übrigens ungebeten und unerwartet, ich stand dem allerdings in der Vergangenheit positiv gegenüber, also kann ich es verstehen, dass er es einfach so schickte. Er titulierte es "Blumengruß", weil sein Schwanz wie eine sprießende Blume aussah. Sehr romantisch. Ich fragte ihn ob er solche Blumen nicht seiner Frau am Muttertag schicken sollte. Er meinte die würde sich nicht für so etwas interessieren. Immer noch wusste ich nicht sicher, ob er eine offene Ehe hatte. Als ich beim Treffen in der Tiefgarage

fragte, ob ich hochkommen kann, sagte er, seine Frau könnte jederzeit aufgrund von Stundenausfall zuhause sein. Aber sie könnte das ja auch einfach nicht sehen wollen, ob monogam oder nicht? Ich dachte auch oft, da er sagte wie erregend das Geheimnis war, dass er vielleicht die Fantasie verfolgt eine Affäre zu haben, obwohl die Beziehung eigentlich nicht monogam war. Das war für mich die logischste Erklärung. Ich kann bis heute nicht einschätzen, wie viel ich tatsächlich gezweifelt habe, und wie viel ich es einfach nicht wahrhaben wollte, dass ich jemandem beim Ehebruch half. Ich denke ich ging so 70% von offener Ehe aus, 30% von Affäre. Bereits beim winzigen Zweifel hätte ich es aber lassen und seiner Frau Bescheid geben sollen. Je länger es ging, desto schwieriger wurde das auch. Ich würde ja auch ihm damit nun schaden.

Ungefähr zu dieser Zeit schrieb er einmal mit mir als ich masturbierte und startete plötzlich einen Videoanruf. Er saß im Zug. Ich hatte meine Kamera selbstverständlich aus. Das ging mir viel zu weit. Er zeigte mir zwar, dass niemand anderes in seiner Umgebung saß und keine Kamera auf ihn zeigte. Ich konnte nicht erkennen, ob er sich dabei berührte oder nicht. Ich sagte weder etwas noch zeigte ich etwas. Ich war aber auch nicht gänzlich verstört. Es war sehr knapp an einer Grenze, weil es einerseits spannend und lustig war, andererseits mir aber auch eigentlich zu weit ging und ich mich unwohl fühlte. Das Unwohlsein beherrschte es und ich sagte und zeigte nichts. Ich schrieb aber weiterhin. Kurz nach Reutlingen beendete er den Anruf, da er sich nun in Tübingen benehmen müsse. Er hatte jedoch weder mich gesehen noch gehört. Ich weiß nicht, ob er sich selbst dabei befummelt hat. Jedenfalls ging der Videoanruf weiter, als er zuhause war und einen Striptease im Bad vorführte. Ich fragte, ob er nicht zu seiner Frau ins Bett müsse, er meinte die würde schon schlafen. Dann bedrängte er mich ein Bild meiner Brüste zu schicken, damit er abspritzen und ins Bett gehen könne. Tat ich nicht. Er musste sich also mit kaltem Wasser die Erektion wegzaubern. Er war gut eine halbe bis dreiviertel Stunde im Bad. Wenn es tatsächlich stimmt, dass seine Frau von alledem nichts wusste, frage ich mich bis heute, wie das sein kann. Ich sagte inzwischen aber immer mehr Nein. Eigentlich ging mir die Sache fast von Anfang an zu schnell, ich ließ mich aber bis zum Übergriff mitreißen. Danach beharrte ich mehr darauf meinen Willen durchzusetzen und da wurde ich dann auch immer uninteressanter.

Nach diesem Treffen war mein Freund aus der Fernbeziehung, dem ich die Sache verheimlicht hatte, wieder bei mir. Jetzt von Angesicht zu Angesicht beichtete ich ihm alles und es waren einige sehr schwere Tage. Ich versprach von nun an in allem ehrlich zu sein.

Das nächste Treffen (22.05.2025) fand nicht statt. Er kam mit dem Fahrrad spontan zu mir und schrieb mir ich solle ihm aufmachen, dann könne ich ihm einen Handjob geben. Ich wollte nicht. Ich war in einer Onlinesitzung. Ich solle es währenddessen machen und meine Kommilitonen können rätseln was ich da off camera mache, das sei doch geil. Klares Nein. Ich würde niemals Unbeteiligte ohne ihren Willen in meine sexuellen Handlungen einbinden. Und ich hatte keine Zeit. Und ich wollte grundsätzlich nicht. Es war einfach ein Nein. Er schrieb mir zuerst gegen 16:20. Um 17 Uhr war Gemeinderat. Bis um circa 16:50 Uhr flehte er mich an ihn reinzulassen und zu befummeln. Ich blieb bei meinem Nein. Ich schätze er kam etwas zu spät in den Gemeinderat und wollte dann während der Sitzung mit mir sexten. Vorne, während seine Bürgermeisterkollegen neben ihm saßen. Auch das wollte ich nicht. Die gesamte Konversation war unangenehm. Danach war er erstmal sehr ruhig. Die Zurückweisung schien ihn getroffen zu haben. Oder er wollte mich für mein Nein bestrafen. Ich werde es nie erfahren. Retrospektiv ist sowohl die Situation im Zug wie auch in meiner Sitzung für mich schlimmer als ich es damals sah. Unbeteiligte Menschen in sein Sexleben

ohne ihre Einwilligung einzubeziehen, finde ich schrecklich. Ich hatte aber zu dem Zeitpunkt das Gefühl, dass er sich in etwas verfangen hatte. Er war ein Stück weit besessen von mir. Zusammen mit seiner Äußerung bezüglich Selbstwert und der Eingangsfrage, auf was Frauen denn noch stehen können, wenn nicht auf Macht und Geld, sah ich, wie explosiv diese Konstellation für ihn sein musste. Eine Ausflucht aus dem Alltag, wirklich für sich und seinen Körper begehrt werden, und das, wenn man sich eigentlich gar nicht begehrenswert fühlt. Ich kann nachvollziehen, dass einen das vollkommen verrückt macht. Es ist auch nicht so, dass ich mich da ausschließlich als Opfer sehe. Ich habe mich schon sehr zu ihm hingezogen gefühlt und konnte mir durchaus Körperliches vorstellen. Vielleicht ist das der Autismus, aber ich bin verbal und kognitiv offener als im tatsächlichen physischen Erleben. Es ging mir zu schnell, und dass mein Nein übergangen wurde, war das schlimmste. Und ab da war immer ein unangenehmer Beigeschmack dabei.

Circa drei Tage später, wir hatten kaum Kontakt und da wir kaum Kontakt hatten, vermutete ich, dass er mich bald entsorgen würde und kein persönliches Treffen dafür stattfinden könnte, erzählte ich ihm über Nachrichten, dass mein zweiter Freund nun Bescheid wusste und ich von nun an komplett ehrlich sein wollte. Daraufhin wollte er unseren Kontakt beenden, er meinte aber das sei unabhängig davon. Er wolle mit seiner Frau ein Haus bauen und sie habe ihm klar gemacht, dass Untreuen jetzt auf den Tisch müssten, wo sie noch einfach ausziehen kann. Ich war traurig darüber, weil ich wusste, dass ich ihn dann auch als Freund verlieren würde, aber auch weil ich tatsächlich Spaß an der Flirterei hatte. Aber ich akzeptierte es. Vor allem, da sich durch diese Info das Gleichgewicht des Verdachts verschob. Nun ging ich tatsächlich eher davon aus, dass er eine Affäre hatte, als dass es eine offene Ehe war. Sicher wusste ich es immer noch nicht.

Einige Tage (28.05.2025) später lag ich mit extremen Regelschmerzen im Bett. Ich hatte in der Zwischenzeit fast gar nichts von ihm gehört. War ja jetzt nicht mehr interessant. Aber es war sein Geburtstag. Zwei Stunden lang flehte er mich an zu ihm ins Büro zu kommen und ihm einen zu blasen. Zwei Stunden. Ich hatte so enorme Schmerzen, dass ich mich kaum bewegen konnte. Es war immer wieder ein Nein von mir. Und er ließ nicht locker. Er baute großen emotionalen Druck und Schuldgefühle auf. Es sei doch sein Geburtstag, nicht mal dann würde ich ihm seinen Wunsch erfüllen wollen? Das sei meine letzte Chance. Dann dachte ich, vielleicht ist das ja meine Chance die Freundschaft zu retten? Wenn ich mich bemühe, spricht er vielleicht wieder mit mir? Ich ließ mich tatsächlich unter Druck setzen. Mein Freund aus der Fernbeziehung, der gerade erst dabei war die Untreue zu verzeihen und sah, wie sehr ich litt, fragte, ob ich verrückt sei. Ich nahm zwei Schmerztabletten und ging tatsächlich hin. Ich war vollkommen fertig. "Sorry, dass ich so fertig aussehe," sagte ich. "Ist nicht schlimm," antwortete er. Ja, er schaute mich auch kaum an. Ich saß neben ihm am Schreibtisch und kuschelte mich an seinen Arm, weil es mir wirklich nicht gut ging. Er sagte ich müsse mich hier oben (über dem Schreibtisch) zurückhalten, weil Menschen durchs Fenster sehen könnten. Heute glaube ich, er wollte mich einfach nur unter den Schreibtisch kriegen. Tat ich dann auch. Ich durfte ihm schmerzerfüllt unter dem Schreibtisch einen blasen, während er Emails beantwortete. Er nahm mich kaum zur Kenntnis. Er wollte mich noch dazu kriegen mich auszuziehen. Ich schaffte es mich dagegen zu wehren und er akzeptiere glücklicherweise mein Nein. Nachdem er fertig war, umarmte er mich kurz. Zwei Sekunden, dann stieß er mich von sich, als hätte ich die Pest. Ich war perplex. Er hatte zuvor schon gesagt, wenn es um Sex ginge, sei er wie Jekyll und Hyde. Rote Flagge. Beinahe wäre ich im Rausgehen Sara Gomes von den Linken begegnet, die an dem Tag im Nebenraum ihre Fraktionssitzung abgehalten hatten. Ich habe mich oft gefragt, was passiert

wäre, wenn wir damals erwischt worden wären. Vielleicht wäre mein Leben nicht so in die Abgründe gefallen.

Einen ganzen Monat lang hörte ich nun fast nichts von ihm. Es war mir klar, dass ich in die Tonne getreten wurde, nachdem er mich ein letztes Mal benutzen konnte. Meine psychische Gesundheit fiel um diese Zeit in den Keller. Zum ersten Mal seit vielen Jahren wollte ich wieder sterben. Ich fühlte mich so benutzt, gedemütigt und weggeworfen. Ich vertraute mich meiner besten Freundin an, um nicht vollkommen verrückt zu werden. Stark zensiert jedoch: Ich sprach vor allem grundsätzlich von der Chronologie und wie sehr mich das Geheimnis belastete. Die Übergriffigkeit und Manipulation behielt ich eine Ewigkeit lang für mich. Ich wollte nicht, dass jemand ein negatives Bild von ihm bekommt und ich wollte es selbst nicht wahrhaben.

Ich traf mich mit ihm, als ich es nicht mehr aushielt und der Drang zu sterben fast unerträglich wurde. Ich war während meiner Teenagerzeit schon suizidal und auch während der Pandemie hatte ich schwer mit meiner psychischen Gesundheit zu kämpfen. Ich wollte nicht schon wieder in so ein tiefes Loch fallen. Wir verständigten uns darauf, dass wir uns zusammen bemühen, dass es mir bald besser gehen würde. Nur 3 Tage später nahm sich Bernd das Leben. Meine Suizidalität wuchs über das nächste Jahr hinweg weiter.

Wir trafen uns einmal im Monat, um ein positives Bild voneinander zu haben. Ich arbeitete immer darauf hin eine vertrauensvolle Atmosphäre zu erschaffen, damit wir die unangenehme sexuelle Anfangsphase aufarbeiten und unsere Freundschaft normalisieren konnten. Es verlief jedoch durch ständige Streitereien, die Heimlichkeit und bald auch seinen Unwillen sich vertraulich zu treffen, im Schneckentempo. An meinem Geburtstag lud er mich zum Mittagessen ein. Er versuchte mich unter dem Tisch zu befummeln, ich hielt seine Hand fest. Die Kellnerin machte kehrt. So viel zum Thema wir lassen das mit dem Sex. Auch in Zukunft musste ich noch mal seine Hand halten und ihn von dummen Gedanken abbringen. Auch sonst musste ich viel Anstrengung aufbringen, um ihn nicht in einem negativen Licht zu sehen. Er hatte immer 2-3 gute Tage, wo er total freundlich und angenehm war und wir schön über das Leben plaudern konnten, und dann eine Handvoll Tage, wo er aggressiv, kalt, zurückweisend war. Ich sagte ihm immer wieder, dass mich diese emotionale Achterbahn stresste, weil ich als Autist unheimlich viel Kontinuität brauchte. Ob es etwas gäbe, wie ich ihm helfen kann, nicht so heiß-kalt zu sein? Er verneinte immer, dass das ein Problem sei. Er habe eigentlich gar keine Gefühle. Außer Wut, und manchmal Angst. Wut über ausfallende Züge, respektlose Jugendliche, Graffiti. Er konnte über alles wütend sein. Später gab er mal zu, dass er gerne seine Wut an mir ausließ. Also dafür war ich immerhin noch gut. Monatelang ging es so: Eine Woche Kälte, zwei/drei Tage Freundlichkeit. Ich wusste, dass das klassisches intermittent reinforcing war, die stärkste Möglichkeit, um emotionale Abhängigkeit zu erzeugen. Ich wollte ihm aber nicht vorwerfen das mit Absicht zu tun, oder psychologisieren. Es wirkte jedoch. Innerhalb kürzester Zeit war ich vollkommen von ihm abhängig. Damals hatte ich keine Ahnung, ob er einfach nur natürlich zwischen Engel und Teufel oszillierte, ob das meine eigene Wahrnehmung war, oder tatsächliche Manipulation. Selbst heute weiß ich es nicht. Ich habe 20.000 Nachrichten, durch die ich schauen kann, die mir oft Einblick in ein absolutes Monster geben. Aber wir wissen ja, dass er einfach Probleme mit seiner Wut hat. Das können natürliche Schwankungen sein und muss keine Intentionalität haben.

Darauf folgte über ein Jahr der Versuch diese „Freundschaft“ zu normalisieren und die Problematik aufzuarbeiten. Dabei gab es Fortschritte, aber noch viel größere Rückschritte.

Mein Drängen, es seiner Frau zu sagen, musste erfolglos bleiben, da er komplett überzeugt davon war, dass das in einer Katastrophe enden würde. In dieser Konstellation war es eigentlich von Anfang an klar, dass wir wenig Erfolg haben würden. Das erste Mal, dass ich den Übergriff ansprach, war im Januar 2026. Das erste Mal, dass wir persönlich darüber sprechen konnten, war im September 2026. Wir haben das viel zu lange schleifen lassen.

Im Januar 2026 sprachen wir das erste Mal darüber. Hier zeigte er sich traurig darüber, dass ich mich in dieser Situation so schlecht gefühlt und das so große Konsequenzen hatte. Er sah sein Verhalten jedoch nur als unsensibel und nicht als übergriffig an. Seiner Meinung nach sagen Frauen Nein, wenn sie Ja meinen, und wollen, dass man das Nein ignoriert, weil es zu einem „Spiel der Geschlechter“ gehöre. Er hatte mein Nein gehört und absichtlich nicht ernst genommen. Erst als er sah, wie extrem ernst ich es gemeint hatte, hörte er auf. Daher war das für ihn als Verhalten vollkommen in Ordnung. Ebenso, dass er nach ein paar Sekunden von selbst aufhörte. Erstmal war ich zufrieden mit dieser Aussprache und wollte ihn auch nicht überfordern.

Zusätzlich zu dieser Problematik, die selbst in reibungslosen Situationen schon eine Mammutaufgabe ist, hatten wir noch so viel mehr auf dem Teller. Das Geheimnis, die emotionale Abhängigkeit, die emotionale Achterbahn, mehrere vollkommen eskalierende Situationen wo er mich durch seelische Grausamkeit in den Wahnsinn trieb und ich wieder in selbstverletzendes Verhalten zurückfiel (Die Drohung unseren Kontakt abzubrechen, wenn ich weiter meine Traurigkeit äußere oder seine Narrative anzweifle, oder mir am Telefon aufzuzählen, dass mir niemals ein Richter glauben würde und es für sein Verhalten nur in meiner Traumwelt Konsequenzen gäbe)…Im April 2026 überlebte ich einen ersten Suizidversuch, nach dem ich auch in die Klinik musste. Wer mich aus Politik und Ehrenämtern kennt, weiß, dass ich um diese Zeit zunehmend verschwand und mich zurückzog. Kurz später fand ich heraus, dass eine weitere Person seit kurzem von ihm angeschmachtet wurde und ihr das extrem unangenehm war. Es ging jedoch nur um Anstarren, übermäßige Komplimente, Auflauern und ungewolltes Berühren, aber noch nicht sexuell. Ich wusste aber, dass er das sehr begrüßt hätte und er hatte mich auch in der Vergangenheit schon gefragt, ob sich diese Person mal über unangemessenes Verhalten von ihm beschwert hätte, und ich solle es ihm sagen, falls sie das tat. Ich tat es nicht, da ich ihr Verschwiegenheit versprechen musste. Ich sprach ihm aber ins Gewissen aufzupassen, da es bestimmt Menschen gäbe, die, anders als ich, damit an die Öffentlichkeit gehen würden. Plötzlich wurde die andere Person nicht mehr angehimmelt und verfolgt, sondern komplett ignoriert, teilweise wurde sie nicht mal mehr gegrüßt. Allein das reichte wohl schon.

Mich nahm das aber extrem mit. Die Angst, dass das nochmal jemandem passieren könnte, war und ist seitdem riesig. Dass er mit seinem neuen Beutefang fast auf den Tag genau anfing, wo mein Suizidversuch war, nach dem er sich mir gegenüber kaum noch sexuell äußerte, erschreckte mich. Von dieser Person ließ er dann ab. Ich sah aber immer wieder, wie er versuchte sich an sehr junge Frauen ranzumachen, wenn er dachte, dass ich ihn nicht beobachtete. Wenn ich konnte, warnte ich subtil. Heute denke ich mir, dass es wahrscheinlich wenig gab, was ich tun konnte. Er war sich keiner Schuld bewusst und würde sein Verhalten nicht ändern. Daher ist dieser Text der Versuch, sein Verhalten und wo es hinführt, öffentlich zu machen, damit die Öffentlichkeit informiert ist. Wenn ich besser informiert gewesen wäre, hätte ich mich auch nicht darauf eingelassen.

Während eines riesigen explosiven Streits Anfang Juli 2026 machte er in seiner Bewertung eine Kehrtwende und sagte mir am Telefon und in Textnachrichten, dass er sich nichts zu

Schulden kommen ließ, niemand außer mir sein Verhalten kritisieren würde, kein Gericht mir jemals glauben würde. Er versuchte mir einzureden, dass die Situation damals einvernehmlich war. War sie nicht, und das hatte ich ihm viele Male erklärt und er hatte es ja im Januar schon zugestanden. Diese Kehrtwende war der letzte Sargnagel in meiner Psyche und unserer Freundschaft. Danach ging es weiter bergab, obwohl wir schon an einem Nullpunkt waren. Ich wurde inkontinent (einmal habe ich mir sogar an der Uni in die Hose gemacht), habe alle meine Freundschaften verloren (die teils bis zu 10 Jahre zurückgingen), verletzte mich oft und regelmäßig selbst, konnte kaum das Haus verlassen und hatte keine Hoffnung mehr für die Zukunft. Ich hatte auch gar kein Vertrauen mehr zu ihm. Das machte den Wiederaufbau einer vertrauensvollen Konstellation, wo wir weiter aufarbeiten konnten, absolut unmöglich. Während er früher noch tatsächlich versuchte mir zu helfen (Er schenkte mir ein süßes Kuscheltier, er hörte mir oft mitfühlend zu, wenn es mir schlecht ging, er half mir mit Behördengängen) wurde dieses hilfreiche Verhalten immer seltener mit der Zeit. Ich hatte kein Vertrauen mehr zu ihm. Ich wurde ihm gegenüber auch vollkommen unmöglich. Absolute Kleinigkeiten brachten mich an die Decke, ich schrieb ihm 30 Nachrichten und mehr, falls er in einem Streit nicht mehr antwortete, beleidigte ihn, drohte seiner Frau alles zu sagen, hielt ihm seine Tat immer wieder vor. Nach April 2026 und erst recht nach dem Juli habe auch ich sehr viele Fehler gemacht. Natürlich könnte ich sagen, dass das durch meine psychische Situation bedingt war. Ich war vollkommen lebensunfähig und konnte nach dem Vorfall im Juli 2026 kaum noch klar denken. An vielen Tagen konnte ich nicht mal das Bett verlassen und weinte von morgens bis abends. Dass ich ihm gegenüber so schwierig und gemein war, tut mir sehr leid. Ich schreibe das auch, um zu zeigen, dass er in den letzten Monaten viel durchgemacht hat. Auch er war in einer unlösbaren Situation. Er sah, dass mich die Situation zerstörte, aber sie aufzulösen, hätte ihn zerstört. Ich kann verstehen, dass er die Dinge so anging, wie er sie anging. Das Klügste für alle wäre es wohl gewesen eine dritte Person einzuschalten, um uns aus dieser Katastrophe herauszuholen. Ich schlug dafür seine Frau vor (ich verstehe heute, wie dumm die Idee war), und auch eine beidseitige Bekannte. Das war ihm aber zu heikel. Zu zweit konnten wir das gar nicht lösen. Wir hätten viel mehr persönliche Treffen gebraucht, um all die Tragödien aufzuklären, die zwischen uns passiert waren, und das konnte er aufgrund der Heimlichkeit nicht ermöglichen.

Ende Juli fragte er mich, was zwei Personen, mit denen ich seit April in regem Kontakt stand (eine Freundin und die Bekannte, die mit ihm ebenfalls unschöne Erfahrungen machte) wüssten. Ich sagte alles, inklusive Übergriff. Während er noch bei meiner Tagung eiskalt blieb und sich vollkommen im Recht sah, wurde er nun extrem panisch. Ich versicherte ihm, dass niemand etwas sagen würde, solange wir nicht das Gefühl bekämen, dass er so etwas wieder vor hat. Da bemerkte ich, dass er doch selbst wusste, dass er etwas Falsches getan hatte, sonst wäre diese Angst ja unberechtigt gewesen. Er verlangte von mir, dass ich den beiden erzähle, ich hätte mir das ausgedacht. Ich sei eifersüchtig gewesen, weil ich in ihn verliebt war und dachte er hätte eine Beziehung mit der Bekannten. Ich legte mein moralisches Argument, dass es falsch wäre über so etwas zu lügen, ganz beiseite. Ihm ging es darum seinen Ruf zu schützen und das hätte er um jeden Preis. Viel wichtiger schien mir, dass die beiden das im Leben nicht geglaubt hätten. Es gab von Anfang an keine Sekunde Zweifel oder Ungläubigkeit an meinen Schilderungen. Eine der Personen kenne ich schon länger und sie weiß wie riesig mein Gerechtigkeitsfimmel und mein Wahrheitszwang ist – niemals würde ich das tun. Die beiden hätten sofort gewusst, dass er mich zwingt das zu sagen. Ich sagte ihm zu, dass ich so tun könnte als hätte ich es mir ausgedacht, falls etwas tatsächlich ans Licht käme, aber nicht präventiv. Ich weiß nicht sicher, ob ich das tatsächlich einhalten hätte können. Er ließ sich von der Idee wieder abbringen. Aber mir hat diese Idee

gezeigt, dass es ihm vollkommen bewusst war, wie problematisch er sich verhalten hatte, auch wenn er immer wieder betonte, dass er sich bei mir nichts zu Schulden kommen ließ. So verängstigt und panisch hatte ich ihn noch nie erlebt.

Im September 2026 hatten wir tatsächlich eine persönliche Aussprache zu dem Thema, wo der Tenor wieder stärker nach Januar klang: Er sah ein, dass sein Handeln falsch war und bedauerte, wie schlecht es mir damit ging und in wie viel Verderben uns das gestürzt hatte. In der Theorie war er aber noch stets der Meinung, dass sein Verhalten nur falsch war, weil ich so besonders sensibel sei. Er blieb dabei, dass Frauen Nein sagen und Ja meinen, weil sie damit „spielen“ und ich würde das halt nur nicht verstehen. Er entschuldigte sich nicht und das wünschte ich mir noch, ich konnte das jedoch auf das nächste Treffen vertagen – ein nächstes Treffen gab es aber nicht mehr.

Seine Frau entdeckte Nachrichten, die ich während eines Streits schrieb und er vergaß zu löschen, im Facebook Messenger. Sie drohte, wenn ich mich nicht einweisen ließe, würde sie einen Arzt dazu beauftragen. Ich rechnete schon mit der Polizei an meiner Tür. Fast wäre ich einfach so gleich aufs Gleis gesprungen, um dem allen zu entkommen. Aber ich hatte das winzigste bisschen Hoffnung, dass sich die Situation noch retten lässt. Ließ sie nicht. Ich durfte nie wieder mit ihm Kontakt haben oder ihn ansprechen, es sei denn eine öffentliche Situation würde es dringend erfordern. Und natürlich dürfte ich niemandem von dem hier erzählen. Nun muss ich sagen, dass ich keine Ahnung habe, was seine Frau eigentlich weiß. Ob er ehrlich damit war, welch treibende Rolle er gespielt hat, sowohl in der sexuellen Eskalation wie auch meines fortschreitenden Wahnsinns, oder ob er mir die ganze Schuld gab. Ich weiß nicht, ob sie weiß, dass er aus dem Kinderbett sextet, meinen Willen übergangen hat, um meine Einschränkung wusste und sie vielleicht sogar ausgenutzt hat. Oder ob ich von Anfang an die Böse war, entweder die geldgeile Verführerin, die Aufmerksamkeitshure, oder einfach nur die böse linskwoke Antifantin, die ihn für etwas canceln will. Ich habe versucht es in Erfahrung zu bringen, aber das führte zu nichts. Da ich überhaupt keine Ahnung habe, kann ich ihr auch überhaupt keine Vorwürfe machen und ich hoffe das tut auch niemand sonst.

Ich bin seit gut einem Jahr in einer Dauerkrise. Anfangs hielt ich es noch irgendwie aus, aber ich verlor zunehmend den Verstand. Ich musste die Situation aufklären, koste es was wolle. Einmal sandte ich sogar seiner Frau eine Freundschaftsanfrage, weil ich sie bitten wollte, uns zu helfen, als er sich mal wieder unmöglich verhielt. Die Heimlichtuerei, die Schauspielerei, die Lügen, das Hin-und-Her, nicht wissen wo oben und unten ist, das extreme Machtgefälle allgemein, die Angst, dass es anderen vor meiner Nase passiert, die permanenten Flashbacks und wie eklig ich mich seitdem in meinem Körper fühle und dass ich seither so ziemlich keinen Sex haben kann, der Verlust meiner kognitiven Leistungsfähigkeit gerade wo ich einen Doppelabschluss und eine Promotion geplant hatte, der Verlust meiner Ehrenämter, der Verlust all meiner Freundschaften und Sozialkontakte. Ich bin ohnehin durch meinen Autismus extrem eingeschränkt. Alle diese Dinge waren und sind EINE KATASTROPHE. Mein Leben war und ist zerstört. Ich befinde mich gerade im Ausland, weil ich es in Tübingen nicht mehr ausgehalten habe. Und selbst hier, wenn ich in einer Panikattacke einfach nur stundenlang auf Instagram scrollen will, wird mir wieder irgendwas von ihm angezeigt, und alle Erinnerungen kommen wieder hoch.

Dieses Leben ist für mich nicht lebenswert. Ich kann nicht länger schauspielern, es muss endlich die Wahrheit raus. Ich muss die Sache endlich richtig abschließen. Ich fordere überhaupt keine Gegenleistung oder Entschädigung oder Rache. Ich bin mir sicher er leidet

genug und hat mehr als genug gelitten. Vor allem die letzten Monate habe ich ihn auch in die Hölle getrieben durch meine psychischen Krisen. Und ich will überhaupt nicht, dass er leidet. Ja, vieles was er getan hat, war unheimlich schrecklich. Es ist kinderleicht darin missbräuchliches Verhalten zu sehen, an unzähligen Stellen. Deswegen war der ursprüngliche Text so lang. Natürlich können all die guten Momente, wo er freundlich und warmherzig zu mir war und versucht hat mich zu unterstützen, gespielt gewesen sein. Entweder intermittent reinforcing, oder er wollte es einfach nur nicht zu weit treiben. Gerade nach Suizidversuchen und besonders schlimmer Selbstverletzung war er immer ein paar Stunden bis Tage besonders nett. Kann ein Anflug von Reue sein, kann Teil des Plans sein. Ich werde wahrscheinlich nie die Wahrheit wissen. Wichtig ist mir, dass ich diese Informationen nicht vor anderen potentiellen Opfern zurückhalte. Ihr seht jetzt, was passieren kann. Was ihr damit macht, ist eure Entscheidung. Es ist mir egal, dass ich jetzt von vielen Seiten verachtet und wahrscheinlich sogar gehasst werde. Das bringt das Thema und Vorgehen mit sich. Deswegen zu schweigen und für alle Ewigkeit in meinem Käfig zu sitzen ist untragbar. Auch wenn er mich jetzt wegen übler Nachrede anzeigt und ich ins Gefängnis komme – irgendwann bin ich wieder frei. Und dann bin ich wirklich frei. Dann muss ich nicht mehr dieses Geheimnis mit mir rumtragen. Ich habe extreme Angst vor dieser Enthüllung, weil ich weiß, wie viel Hass und vielleicht sogar Gewalt sie mit sich bringen kann. Aber noch viel mehr Angst habe ich davor für immer in dieser lebensunwerten Katastrophe festzustecken. Das muss aufhören.

Jemand sagte mir er habe Angst, dass mich Menschen jetzt nur für aufmerksamkeitssuchend halten werden. Dürfen sie. Für die schreibe ich das nicht. Ich schreibe das für die Menschen, die solche Informationen als wichtig ansehen.

Am meisten leid tut es mir für seine Frau. Ich weiß nicht, was sie weiß. Ich weiß, wie er über sie gesprochen hat, vor allem im Vergleich zu mir. Ich weiß wie er über seine Unzufriedenheit mit ihr gesprochen hat. Und ich ihm erklären musste, dass sie nicht zu Unrecht „extrem eifersüchtig“ sei, wenn er sie tatsächlich anlüge. Und dass sie mal ehrlich miteinander sprechen müssten. Ich werde nicht öffentlich machen, was er über sie gesagt hat. Wenn sie es wissen will, kann sie mich kontaktieren. Ich bin überzeugt davon, dass nichts davon ihre Schuld ist. Wenn sie mit ihm zusammenbleiben möchte, hoffe ich, dass er sie in Zukunft besser behandelt.

Ich wünsche mir nur, dass ich frei und in Würde leben kann, und dass das niemandem sonst mehr passiert. Am liebsten wäre es mir, er darf alle seine Ämter behalten, seine Frau bleibt bei ihm, aber er macht eine Therapie. Nicht nur um sein Frauenbild und sein Sexualverhalten zu hinterfragen, sondern auch um die letzten Monate aufzuarbeiten. An seiner Stelle könnte ich nicht damit umgehen, einem Menschen dermaßen das Leben zerstört zu haben. Allein dafür lohnt es sich darüber zu sprechen. Er sagt er empfindet keine Reue oder Schuld. Aber irgendwie hat es ihn bestimmt mitgenommen. Ich wünsche mir, dass sein Umfeld, auch wenn sie deutlich damit sind, dass er sich daneben benommen hat, auch versucht Verständnis und Mitgefühl zu empfinden.

Ich hoffe, dass seine Frau jetzt, wo sie tatsächlich einen Großteil der für sie relevanten Informationen hat, eine informierte Entscheidung treffen kann, mit der sie leben kann. Ich hoffe, dass seine Kinder hiervon keinen Schaden nehmen. Er hat mir über die Monate immer wieder gesagt, wie schlimm das für sie wäre, wenn es alles rauskommt. Das kann ich mir gut vorstellen. Aber mich damit zu erpressen kann man auch nicht für immer. Ich habe immer gesagt, solange er sich auch nur 1% Mühe gibt, mache ich gerne die restlichen 99% und

gebe alles was ich kann. Inzwischen bin ich überall blockiert und darf gar keinen Kontakt haben. Er sagt er sei nicht verantwortlich für das, was mit mir passiert ist. Also gebe ich auch die Verantwortung dafür ab ihn zu schützen. Ich hoffe sehr, dass er das hier gut übersteht. Und ja, vielleicht bin ich dumm, dass ich ihm immer noch das Beste wünsche, obwohl er mich ja wahrlich im Dreck zurückgelassen hat. Aber ich bin lieber dumm als herzlos.

Ich weiß nicht, wie das alles zu bewerten ist. Verwirrung und Unübersichtlichkeit wird oft als Kennzeichen von Missbrauch gesehen. Ich weiß, dass meine Welt seit anderthalb Jahren Kopf steht und mir absolut jeder Freund gesagt hat das war Missbrauch, was passiert ist, und sich dann von mir distanzierte, als ich mich weiter kaputt machen ließ. Das ist ein deutliches Zeichen. Aber es ist nicht 100% sicher. Und solange es nicht 100% sicher ist, kann ich nie eine finale Bewertung machen. Das dürfen jetzt andere. Ich habe das Wichtigste auf den Tisch gelegt. Es gäbe noch mehr. Dass er mich genau dann gemisgendert oder gedeadnamed hat, wenn es mir eh schon schlecht ging, während das zu normalen Zeiten kaum ein Problem war, lasse ich beispielsweise komplett außen vor, da diese komplette Thematik wieder so riesig wäre und ich auch meine geschlechtliche Identität nicht zu einem zentralen Thema machen will, damit das hier nicht in Kulturkampf ausartet. Viele Monate meiner Meinung nach missbräuchlichen Verhaltens lasse ich auch unter den Tisch fallen. Man kann es sich denken. Es soll hier um die wichtigsten ersten Warnhinweise gehen. Ich möchte nicht seinen Charakter schlecht machen. Es geht mir um das, was er tat, und wie er es begründet. Denn in der Begründung zeigt sich für mich das Problem. Er hat mein Nein gehört und es ganz bewusst ignoriert. Und wollte mir dann einreden, dass ich es insgeheim doch wollte, obwohl ich das nicht tat. Und dabei zeigte er keine grundsätzliche Reue, nur in der Wirkung auf mich. Und das zeigt mir, dass er es jederzeit wieder tun würde. Und das muss ich verhindern.

Jetzt darf der Leser entscheiden, was damit geschieht. Aber ich trage es nicht mehr als schmutziges Geheimnis mit mir herum. Ich bin jetzt frei. Ich lasse das untragbare Gewicht fallen.

Ich möchte ungern in ein ewiges Pingpong von Entgegnungen und neuen Antworten fallen, daher Antworten auf die denkbarsten Fragen:

Warum macht man das überhaupt so lange mit, wenn es so schlimm ist?

Hoffnung, dass es besser wird und er es einsieht und wir es aufklären, die Unmöglichkeit Dinge unabgeschlossen zu lassen, die Unausweichlichkeit dieser Situation wo jeder eigenmächtige Abschluss (Veröffentlichung) zu großem Leid auf seiner Seite führt, die ich ihm ersparen wollte. Eine unlösbare Zwickmühle.

Wenn die Situation angenehm und erregend war, wieso wurde das dann ein Übergriff?

Weil ich die konkrete sexuelle Handlung absolut, definitiv, nicht wollte. Egal wie erregt ich drum herum war oder nicht war. Ich hätte gerne so weiter gemacht, wie wir machten. Dass er mir in den BH fasst, wollte ich nicht, und das kommunizierte ich glasklar. Er tat es trotz des klar wahrgenommenen Neins.

Will ich nur Aufmerksamkeit?

Nein, das ist das allerletzte, was ich jemals wollte. Wenn ich das wollte, hätte ich das viel früher getan. Dann hätte ich auch nicht nach dem endgültigen Kontaktabbruch noch wochenlang überlegt und gehadert. Dann hätte ich ihm nicht letzte Woche von einer neuen

Mailadresse (die alte ist wahrscheinlich blockiert) geschrieben, dass ich das hier tun muss und ihn fast angefleht IRGENDEINE andere Lösung mit mir zu finden. Ich hatte die Idee, dass er von sich aus dazu steht einer „Person“ das angetan zu haben. Ich hätte jede Lösung, wo meine Geschichte nicht groß raus kommt, bevorzugt. Aber das hier ist die einzige Lösung.

Will ich mich an ihm rächen?

Nein, dann hätte ich das schon früher getan, mir auch nicht nach dem Kontaktabbruch noch wochenlang Gedanken gemacht und würde hier ja nicht von seinen möglichen guten Seiten sprechen und dafür plädieren, dass man Mitgefühl und Geduld für ihn hat. Ich habe anderthalb Jahre dieses mich zerfressende Geheimnis in mir getragen, obwohl ich fast zu jedem Zeitpunkt lieber ehrlich gewesen wäre. Nur um ihn zu schützen. Und auch jetzt graut es mir davor, was das hier für ihn bedeuten könnte. Ich hätte das am liebsten unter uns geklärt. Ich habe noch so viel mehr Screenshots, wo er sich abscheulich verhält, wo er mir mitten in psychischen Krisen während Selbstverletzungen „Lektionen erteilt“, wo er mir offensiv meine Gefühle abspricht und mir sagt, dass ich ganz andere Probleme habe als ich vorgebe und er das besser versteht. Er könnte genau so gut Screenshots veröffentlichen, wo ich schreckliche Dinge gesagt habe. Das tut meiner Meinung nach nichts zur Sache. Die Bilder veröffentliche ich auch nur, um zu beweisen, dass tatsächlich etwas war. Die Screenshots könnte man anzweifeln. Die Nachrichten sind mit seinem Signalaccount und dadurch mit seiner Handynummer verbunden, das kann ich aber schlecht in Bildern zeigen.

Wollte ich Geld von ihm?

Nein. Ich lebe von so gut wie nichts und habe an nichts Interesse. Er hat mir im April 2026 100€ geschenkt, weil er mir einen Hochschulsportkurs zahlen wollte und die Kosten überschätzte. Ich habe 3 Monate gebraucht, um das Geld auszugeben. Er bat mir einmal sogar direkt an mich finanziell zu unterstützen, was ich ignorierte. Es ging mir darum, dass wir freundschaftlich miteinander umgehen und über die Vergangenheit sprechen. Ich glaube er hätte mir lieber Geld gegeben als das.

Bin ich überhaupt zurechnungsfähig?

Momentan etwas mehr, daher wollte ich auch nach dem Kontaktabbruch längere Zeit abwarten und die Situation mit mehr Distanz betrachten. Ursprünglich auch. Ich hatte ein paar Motivationsprobleme mit meiner Masterarbeit, bevor die Sache mit ihm begann. Aber ich war ehrenamtlich und politisch relativ aktiv unterwegs, schloss Zusatzzertifikate an der Uni ab, hatte sogar ein ziemlich erfolgreiches Bewerbungsgespräch als Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, und war sehr glücklich und zufrieden in meinem Leben und in meinen Beziehungen und Freundschaften – die ich jetzt fast alle verloren habe. Ich war noch nie die psychisch gesündeste Person der Welt, aber es ging mir früher deutlich besser. Eine erste Abwärtsspirale startete im Oktober 2025, dann kam der April 2026 und der Juli 2026 ließ mich dann vollkommen wahnsinnig werden. Ich hatte aber auch davor schon mit Menschen gesprochen, die diese Konstellation als Missbrauch bewerteten. Zwischen April und Anfang Oktober 2026 hätte ich mir auch nicht zugetraut, das hier abschließend zu bewerten. Inzwischen deutlich mehr. Wirklich einschätzen kann ich das erst, wenn etwas Zeit ins Land gegangen ist, nachdem ich das hier veröffentlicht habe. Einerseits bringt das Angst vor den Konsequenzen mit sich, für ihn, für mich, für so viele. Andererseits werde ich zum ersten Mal seit anderthalb Jahren nicht mehr unter dieser unerträglichen Last leiden. Wie sich das auf meine Psyche auswirkt, wird sich zeigen.

Warum gehe ich nicht den juristischen Weg?

Ich war immer der Meinung, wir könnten das zusammen klären. Ich wollte auf keinen Fall Konsequenzen für ihn. In dem einen Moment, wo ich das in Erwägung zog, fragte ich unsere Sozialbürgermeisterin mit juristischem Hintergrund, wie öffentlich eine solche Verhandlung wäre. Ich wollte ihm auf keinen Fall schaden und ich traute uns zu das zu lösen. Ebenso gibt es deutlich „schlimmere“ sexuelle Übergriffe, die gerichtlich auch nicht interessieren. Ich ging davon aus, dass nicht besonders viel passieren würde, trotz Beweisen. Dazu kommt, dass ich große Angst vor der Polizei habe und ein solcher Prozess mich psychologisch vollkommen fertig machen würde. Eine Vielzahl an Gründen also.

Wie werde ich in Zukunft mit ihm umgehen?

Das kommt darauf an, wie er hierauf reagiert. Das kann ich nicht wissen. Vielleicht zeigt er sich einsichtig und entschuldigt sich und begibt sich wieder in ein Coaching. Vielleicht zeigt er mich jetzt an. Vielleicht streitet er alles ab und tut so als hätte ich das hier nicht gesagt. Das ist für mich zweitrangig. Ich möchte erstmal frei sein. Erstmal wieder vor die Tür gehen, mir nicht mehr in die Hose pissen, wieder Hoffnung für die Zukunft haben. Alles andere kommt danach. Und ich werde mich auch erstmal wenig mit dem Internet auseinandersetzen. Ich möchte ein paar Tage Ruhe. Das hatte ich anderthalb Jahre nicht.

Er hat in den letzten Monaten durchaus viel für mich getan, schätze ich das nicht wert?

Doch, es gab auch viele gute Momente und viel Hilfsbereitschaft von seiner Seite. Oftmals war er geduldig mit mir, interessierte sich für mein Wohl und meine Zukunft und hat mich bei wichtigen Dingen unterstützt. Das macht das Geschehene trotzdem nicht ungeschehen. Es ging mir nur am Rande um Wiedergutmachung. Noch wichtiger ist und war mir, dass er anerkennt, dass er Fehler gemacht hat. Noch besser, wenn er sie nicht nochmal macht.

Aber es stimmt doch, dass Frauen manchmal Ja meinen, wenn sie Nein sagen?

Selbst wenn das tatsächlich so wäre, hätte man dann ja keine Chance zu wissen, ob das Nein ehrlich gemeint ist oder nicht und würde dann ein Risiko eingehen, wenn man es übergeht. Der Schaden beim Übergehen des ehrlichen Neins ist so viel höher als der Nutzen des Übergehens eines spaßigen Neins. Und wer tatsächlich unbedingt mit unernstem Nein spielen will, sollte das vorher kommunizieren, damit keine Missverständnisse entstehen. Darüber hinaus ist es ja nicht mal nur dieser ursprüngliche Fall, der mir so zugesetzt hat, sondern alles, was danach kam. Ja, im Januar hat er zumindest zugestanden, dass er unsensibel war und sich entschuldigt, dass er mich damit verletzt hat. Aber das wurde später zurückgenommen, als er mir einreden wollte, dass ich es insgeheim doch wollte und ich überreagiere. Der konkrete Vorfall ist das eine Trauma, der Umgang damit ein anderer. Dass ich so lange geschwiegen habe und auch in den ersten Monaten ihn und mich selbst beschwichtigte, war auch ein Fehler meinerseits. Ich hätte das von Anfang an ernster nehmen müssen.

Ihm wird doch eh nichts passieren, also wieso mache ich das öffentlich?

Es geht dabei nicht um ihn. Ich kann ihn nicht zwingen sich zu hinterfragen oder sich gescheit zu entschuldigen. Ich habe anderthalb Jahre versucht es mit ihm zu lösen und das muss ich jetzt aufgeben. Es geht mir nur darum, dass andere Menschen wissen, was mit ihm passieren kann. Wenn ich das hier vor dem Ausflug 2024 gelesen hätte, dann hätte ich einen

kilometerweiten Bogen um ihn gemacht. Und das kann jetzt jede und jeder für sich entscheiden.

Warum fängt man als Linker und Woke und trans überhaupt etwas mit ihm an?

Man steht ja auch charakterlich nicht direkt auf Politik, sondern auf Werte. Und obwohl wir politisch komplett entgegengesetzt waren, haben wir oft Gemeinsamkeiten in unseren Werten gesehen, zumindest wenn wir von Angesicht zu Angesicht sprachen. Ich habe auch das Gefühl, dass er da oft was vorgetäuscht hat. Er war mir gegenüber anfangs so viel gefasster und vernünftiger als beispielsweise auf facebook. Er hörte auch meine Positionen an und gab mir in so vielem Recht. Bei unserem allerersten Kaffee damals sinnierte er darüber, dass er ja niemals das N-Wort als Beleidigung nutzen würde, ausschließlich in Zitaten – später in unserem Kontakt nutzte er es dann aber auch plötzlich außerhalb eines Zitats. Ich glaube da hat er sich einfach so viel linker und woker gegeben als er war, damit ich mich überhaupt auf ihn einlasse. Wir schienen uns in Ablehnung von Hyperindividualismus und Sozialer Ungerechtigkeit, in Klimaschutz, in Investitionspolitik und ein Stück weit in der Philosophie zu ähneln. Auch hier muss ich aber sagen, dass er sich ja in Ulm erstmal stundenlang meine Lebensgeschichte und -philosophie erklären ließ, ohne selbst etwas zu sagen. Vielleicht hat er alles, was er mir diesbezüglich sagte, angepasst. Jedenfalls zofften wir uns später viel mehr über Politik. Nachdem er sich auf Facebook über den „Sexistische Kackscheisse“-Aufkleber auf einem Fußgängerzonenschild beschwerte, wollte er mir tatsächlich weiß machen, dass es ernstzunehmende Bewegungen gibt, die Heterosexuelle Menschen grundsätzlich als Feindbild sehen und ihre Lebensweise komplett abschaffen wollten. Diese Verschwörungstheorie äußerte er nur einmal und später bestritt er das jemals getan zu haben, ich habe aber noch Screenshots davon, weil ich das so lächerlich fand. Allgemein war er in seinen Meinungen ziemlich unberechenbar. An einem Tag konnte er auch komplexe Themen problemlos rational diskutieren, am nächsten Tag waren Transmenschen wie ich indoktriniert und Teil der Empörungskultur und wollten ihn nur vernichten. Ich outete mich ihm gegenüber im Oktober 2025 und er gab sich tatsächlich einigermaßen Mühe mich richtig anzusprechen. Er ist nicht der transphobste Mensch der Welt. Aber er hat absolut keine Ahnung davon. Nachdem im März sein Podcast darüber rauskam, stellte sich heraus, dass er nicht wusste, dass ich trans war – weil er gar nicht wusste, was das bedeutet. Er dachte Transsexualität sei das, was eigentlich Intersexualität ist. Und er dachte Transgender sei es nur, wenn man sich entscheidet bewusst „das Geschlecht zu wechseln“. Kartesisch müsste man ja jetzt sagen, dass eventuell seine ganze Bewertung des Sachverhalts anders sein könnte, weil er grundlegende Definitionen und Konzepte komplett falsch verstanden hatte. Er wollte aber partout nicht mehr über das Thema sprechen. Obwohl er gerade gelernt hatte, dass er in den Grundlagen total falsch lag, und eigentlich nicht mal wusste, was trans überhaupt bedeutet, wollte er nichts mehr hören, nichts mehr sprechen, und sagte das Thema würde ihn eh gar nicht interessieren. Ich sagte wenn es ihn nicht interessiert, soll er sich doch nicht als Experten geben. Diese intellektuelle Faulheit war so unattraktiv, dass es mich bis heute ekelt, wenn ich daran zurückdenke. Ich hatte an ihm Interesse, weil er sich als so offen und dialogwillig gab. Und ich genoss unsere politischen Diskussionen in den ersten Monaten sehr. Er meinte ja immer, es sei wichtig mit allen Seiten zu sprechen. Diese Bereitschaft besteht bei ihm aber viel stärker nach rechts als nach links. Wenn ich das von Anfang an gewusst hätte, hätte ich mich auch nicht auf ihn eingelassen.

Kurze Antwort: Ich fand ihn optisch attraktiv, in emotionaler und intellektueller Hinsicht machte er mir wohl etwas vor und stellte sich deutlich passender dar, als er war. Ich denke

aber auch nicht, dass er grundsätzlich ein schlechter Mensch ist. Vielleicht wollte ich ihn auch einfach besser sehen als er war? Jedenfalls fühlte ich mich zu einem intelligenten, mitfühlenden, hilfsbereiten, dialogfähigen, tatkräftigen und sensiblen Menschen hingezogen – ob es den nun tatsächlich gab oder nur in meiner Fantasie.